



Cécile Wick, Mohn 2, 2017, Offsetlithographie auf Papier, 69x93cm

### 1

#### Cécile Wick – sub rosa Druckgraphik und Zeichnungen

25. März bis 17. Juni 2018 | Vernissage: 24. März 2018, 16.30 Uhr

Cécile Wick (\*1954) gehört zu den vielseitigsten Kunstschaaffenden innerhalb der Schweizer Fotografie – nicht zuletzt weil sie die Bedingungen des Mediums stets unter anderen Vorzeichen auslotet. Es geht der Künstlerin nicht darum, die Welt dokumentarisch zu erfassen, «sondern Welt in Bild aufzulösen, bis hin zur Ungegenständlichkeit» (Martin Jaeggi). Dies erreicht sie durch unkonventionellen, experimentellen Einsatz der technischen Mittel. Das Resultat sind Fotografien mit ausgesprochen malerischen Qualitäten, für deren Umsetzung Cécile Wick immer wieder auch druckgraphische Verfahren verwendet. Die Ausstellung im Neubau des Kunsthauses Grenchen gibt einen Überblick über das druckgraphische Werk von Cécile Wick seit 2006.

Zur Ausstellung erscheint in kleiner Auflage im Wolfsberg Verlag, Zürich, eine Edition in Buchform. Sie enthält 16 Lithographien und Texte von Markus Stegmann und Claudine Metzger sowie im Anhang eine Fortsetzung des Werkverzeichnis der Druckgraphik 2006 bis 2017.

## 2

**Samlungsausstellung zum Thema Fotografie und Druckgraphik**

25. März bis 17. Juni 2018 | Vernissage: 24. März 2018, 16.30 Uhr

In ihrer Sammlung beherbergt die Stiftung Kunsthaus Grenchen rund 17 000 Kunstwerke. Die meisten davon sind Druckgraphiken. Parallel und in Anlehnung an die Ausstellung von Cécile Wick wird in der Villa Girard eine Auswahl präsentiert, die die Auseinandersetzung mit dem Fotografischen und Malerischen in der Druckgraphik suchen. Unter anderem mit Werken von Barbara Ellmerer, Christian Gonzenbach, Arno Hassler, Cécile Hummel und Gerhard Richter.



Arno Hassler, Terraces (aus 12-teiliger Serie), 2015,  
Heliogravüre auf Büttenpapier, 38x44 cm

## 3

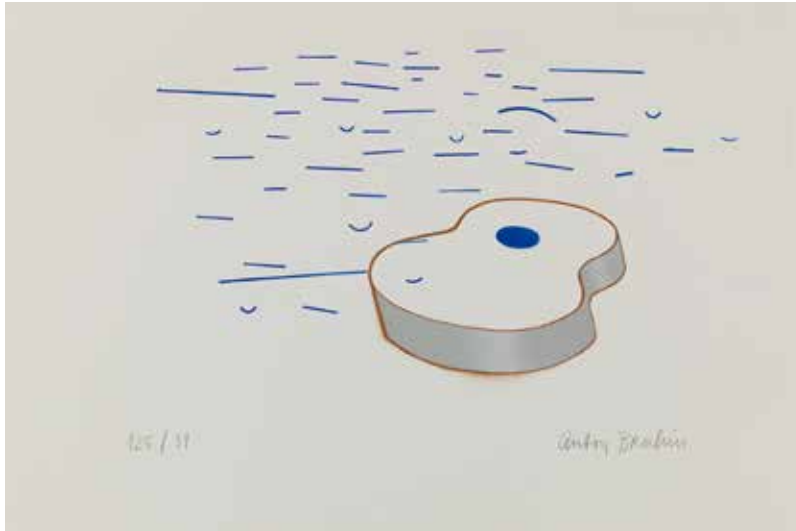
**Prominent? Andy Warhols «Goethe» und andere Berühmtheiten  
(in Kooperation mit Triennale Grenchen)**

19. August bis 28. Oktober 2018 | Vernissage: 19. August 2018, 11.30 Uhr

Das Streben nach den sprichwörtlichen 15 Minuten Ruhm hat im Mobiltelefon mit Fotofunktion und im Selfiestick praktische Erfüllungsgehilfen gefunden. Das Porträt als alte Gattung der Kunst erlebt damit einen überraschenden Boom und eine ungeahnte Popularisierung. In Kooperation mit der Triennale Grenchen und ausgehend von Andy Warhols «Goethe» (1981) aus der Sammlung des Kunsthhauses Grenchen zeigt die Ausstellung Porträts seit den 1960er Jahren. Fragen nach dem Verhältnis von Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung werden genauso Thema sein wie nach der Funktion von öffentlichen und privaten Bildnissen. Unter anderem mit druckgraphischen Werken von Franz Gertsch, Urs Lüthi, Markus Raetz, Annelies Štrba und einem Video von Pipilotti Rist.



Markus Raetz,  
Nach Elvis, 1978-2013,  
Offset in 3 Farben  
(Raster mit Kreuzschraffur),  
Heliogravüre in Farbe,  
29,3x21 cm  
© 2017, Pro Litteris, Zurich



Anton Bruhin, Die Gitarre und das Meer, 1977, Spray und Schablone auf Papier, 50,9x72,8cm, Cabinet d'arts graphiques des Musées d'art et d'histoire, Genève



Patricia Bucher, Ohne Titel, 2016, Aquarell, Filzstift und Linoldruckfarbe auf Papier, 24x32 cm

## 4

### Von Menschen und Dingen

#### 100 Jahre Schweizerische Graphische Gesellschaft (SGG)

19. August bis 28. Oktober 2018 | Vernissage: 19. August 2018, 11.30 Uhr

Das Kunsthaus Grenchen ist 2016 als Mitglied in die Schweizerische Graphische Gesellschaft aufgenommen worden. 1918 zum Zweck der Förderung zeitgenössischer, vornehmlich schweizerischer Originalgraphik gegründet, feiert die Gesellschaft ihr 100-jähriges Jubiläum mit Ausstellungen in verschiedenen Häusern ihrer Mitglieder und einer Publikation. Unter anderem mit Werken von Anton Bruhin, Katharina Fritsch, Alex Hanimann, Christian Marclay, Mai Thu Perret und Rosemarie Trockel.

## 5

### Patricia Bucher – don't answer the door

#### Kelims, Reliefs und Arbeiten auf Papier

25. November 2018 bis 17. Februar 2019

Vernissage: 24. November 2018, 16.30 Uhr

Patricia Bucher (\*1976) befasst sich mit der Entwicklung einer formalen Bildsprache, deren Grundbestandteile Formen mit elementarem Charakter sind. Oft greift sie dafür auf bestehende Schriftsysteme, Symbole, Zeichen oder Piktogramme zurück, die sie verändert, abwandelt oder neu zusammensetzt. Daraus entsteht eine Formensprache, die gleichzeitig abstrakt und gegenständlich, gleichzeitig modern und archaisch ist. Zu grösseren Kompositionen zusammengefügt und schliesslich in Aquarellen, Webteppichen, Wandmalereien oder Holzreliefs umgesetzt, suggerieren die Werke eine Inhaltlichkeit, die allerdings nicht eindeutig lesbar ist. Auf diese Weise regen die Werke die Fantasie an und evozieren eine Vielzahl an Geschichten, die sowohl auf eine mythische Vergangenheit als auch auf zeitgenössische Aktualität verweisen könnten. Die Ausstellung im Neubau versammelt neueste Arbeiten in einer raumspezifischen Präsentation.

## 6 Theodor Bally – Schwerpunkt Variation: Das Erproben der reinen Form Gemälde, Reliefs, Arbeiten auf Papier und Skulpturen

25. November 2018 bis 17. Februar 2019

Vernissage: 24. November 2018, 16.30 Uhr

Der Solothurner Theodor Bally (1896–1975) ist ein Künstler aus dem Umfeld der konkreten Kunst, den es neu zu entdecken gilt. In die Familie der berühmten Schuhfabrikanten Bally geboren und finanziell unabhängig, entwickelte er sein Werk stets abseits des Ausstellungsbetriebs. Dies ist einer der Gründe, weshalb sein Schaffen, trotz seiner künstlerischen Eigenständigkeit bisher keine nachhaltige Wirkung erzielte. Bally beschäftigt sich seit den 1910er Jahren intensiv mit Kunst, wird unter anderem Schüler von Cuno Amiet, lässt aber ab 1935 die gegenständliche Malerei gänzlich hinter sich, um sich ausschliesslich mit Volumen, Fläche, Licht und Schatten zu beschäftigen. Er entwickelt ein Vokabular aus den Grundelementen Stab, Rechteck und Kreissegment, die er unter verschiedenartigen Gesichtspunkten, zumeist mittels fototechnischer Verfahren zu stets neuen, sich subtil entfaltenden Variationsreihen fügt. Die Ausstellung in der Villa Girard führt Ballys Schaffen anhand einer Auswahl von Gemälden, Reliefs, Arbeiten auf Papier und Skulpturen vor Augen. Es ist dies die erste grössere Präsentation seit den 1980er Jahren.



Theodor Bally, Personnages, 1968, Fotografie, Fotogramm auf Papier auf Karton, 57,4 x 42,9 cm, Aargauer Kunsthaus Aarau/Depositum der Theodor Bally-Stiftung

## 7 20m2 – Fenster ins Atelier von Lina Müller

25. November 2018 bis 17. Februar 2019

Vernissage: 24. November 2018, 16.30 Uhr

20m2

In der Ausstellungsreihe «20m2 – Fenster ins Atelier von...» bietet das Kunsthaus Grenchen jungen Kunstschaaffenden aus dem Kanton Solothurn eine Plattform zur Präsentation eines oder mehrerer Werke. Die Ausstellungen werden jeweils parallel zu den Hauptausstellungen im Marti-Schenk-Kabinett der Villa Girard präsentiert. Lina Müller (\*1981), im Solothurnischen Jura aufgewachsen, begibt sich in ihren Malereien und Zeichnungen in traumartige und teils surreal anmutende Gefilde. In ihrer Ausstellung zeigt sie eine Auswahl ihrer jüngst während eines Atelierstipendiums in New York entstandenen Arbeiten.

### Wettbewerb anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Erweiterungsbaus

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Anbaus der ssm-Architekten aus dem Jahr 2008 hat das Kunsthaus Grenchen einen Wettbewerb ausgeschrieben. Er richtete sich an alle Kunstschaaffenden, die einen engen Bezug zum Kanton Solothurn haben. Gesucht wurden Projekte, die sich mit einer temporären Bespielung des Foyers/Vorplatzes des Erweiterungsbaus des Kunsthauses Grenchen befassen. Auf der Basis von Dossiers wird die Jury drei Kunstschaaffende auswählen, die ihre Projekte in drei gestaffelten, zwei-monatigen Zeitfenstern präsentieren können.

#### Intervention 1

27. September bis 11. November 2018 | Vernissage: 26. September 2018, 18.30 Uhr

#### Intervention 2

25. November 2018 bis 13. Januar 2019 | Vernissage: 24. November 2018, 16.30 Uhr

#### Intervention 3

Februar bis März 2019